

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	90 (1999)
Heft:	20
Rubrik:	Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organisationen Organisations

Generalversammlung der SVA: Kernenergie auch im 21. Jahrhundert wichtig

(SVA/de) «Ich bin davon überzeugt, dass die Kernenergie auch im 21. Jahrhundert eine wichtige Rolle spielen wird, und ich hoffe, dass die grossen Erfahrungen und die Fähigkeiten, die in Europa auf diesem Gebiet aufgebaut worden sind, zu unserem eigenen Vorteil und zum Vorteil unserer Partner auf der ganzen Welt genutzt werden.» Mit diesem Fazit schloss Dr. Wolf-J. Schmidt-Küster, Generalsekretär des Europäischen Atomforums (Foratom) in Brüssel, sein Gastreferat an der Generalversammlung vom 31. August 1999 der SVA.

Ablauf des Moratoriums

In seiner Präsidialansprache zur 40. Generalversammlung der SVA hatte der Aargauer alt Ständerat Dr. Hans Jörg Huber zuvor auf das Umfeld der Kernenergie in der Schweiz hinge-

wiesen, in der das vor zehn Jahren verhängte Moratorium ausläuft: «Alle, die meinten, das würde zu einer Abschwächung der Gegensätze führen, müssen bei intellektueller Ehrlichkeit zugeben, dass diese Konsequenz überhaupt keine Fortschritte gemacht hat [...].» Seit einem Jahr etwa, so fuhr er weiter fort, sei die Politik von einer grossen Betriebsamkeit im Bereich der Energiepolitik befallen. Den meisten Vorstossen sei eigen, dass sie die nicht erneuerbaren Energien belasten, um die Wasserkraft, die Sonnenenergie und andere alternative Energien massiv zu subventionieren.

«Standpunkt zum 40. Geburtstag»

Aus dem statutarischen Auftrag der SVA ergibt sich gemäss Huber der «SVA-Standpunkt am 40. Geburtstag», zusammengefasst in 10 Punkten:

1. Wir wollen die Option Kernenergie in der Schweiz offenhalten und lehnen entgegenstehende Initiativen und Bestrebungen ab. Wir bekennen uns auf dem Sektor «Elektrizität» zum Mix aus Wasserkraft und Kernkraft.
2. Wir lehnen eine Beschränkung der Lebensdauer von Kernkraftwerken durch gesetzliche Erlasse ab. Eine Stillegung kann aus Sicherheitsgründen erforderlich werden oder allenfalls aus wirtschaftlichen Erwägun-



Dr. Hans Jörg Huber, Präsident SVA, legte anlässlich der GV vom 31. August 1999 den «SVA-Standpunkt am 40. Geburtstag» dar.

3. Wir fördern die Entsorgung von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen im eigenen Land. Wir betrachten es angesichts der geringen Mengen für sinnvoll, hochaktive Abfälle in einem multinationalen Endlager im Ausland zu entsorgen.
4. Wir sind der Meinung, dass die Wiederaufarbeitung von Brennelementen eine ökologisch sinnvolle Recyclingmassnahme darstellt und deshalb als Option offen bleiben muss. Sie zu verbieten, entspräche einer Wegwerfmentalität und verträgt sich schlecht mit dem Nachhaltigkeitsgrundsatz der neuen Bundesverfassung.
5. Wir bejahren die Weiterführung der Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet der Kernenergie in unserem Land.
6. Wir sind der Meinung, dass die CO₂-Politik der Schweiz, zu der sie sich völkerrechtlich verpflichtet hat, den Einsatz der Kernenergie braucht.
7. Wir bejahren die Strommarktoffnung in der Schweiz, wobei aber schweizerische Gegebenheiten und ökonomische ausländische Erfahrungen angemessen berücksichtigt werden. Die vorgeschlagene Frist von nur sechs Jahren, ohne «Marschhalt» wie in der EU, birgt die Gefahr massiver Arbeitsplatzverluste und Übernahmen durch ausländische Grosskonzerne in sich.
8. Wir lehnen die zusätzliche Besteuerung der Energie in der Schweiz ab, die in diesem Zeitpunkt eingeführt wird, da der Markt billige Energien produzieren soll. Wir lehnen insbesondere neue Subventionen für Projekte ab, die auf lange Zeit unwirtschaftlich bleiben werden.
9. Wir sind der Auffassung, dass die Kernenergie in hohem Ausmass mit den Zielsetzungen des Energieartikels in der Bundesverfassung übereinstimmt.
10. Wir werden unsere Kraft einsetzen, um die Akzeptanz der Kernenergie zu verbessern. Dazu – und zur Realisierung aller Ziele – braucht es eine starke, der Situation angepasste SVA.

SGK-Preise verliehen

(SGK/de) Die Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) verleiht alle zwei Jahre den Preis für Wissenschaft für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kerntechnik. Der Preis wurde anlässlich der Generalversammlung der SVA übergeben. Dieses Jahr wurde von der SGK Dr. Marc Rosselet als Preisträger ausserordentlich ausgezeichnet. Er wurde für seine am Paul Scherrer Institut PSI durchgeföhrte und der EPFL eingereichte Doktorarbeit geehrt. Die Arbeit hat die Entwicklung einer innovativen Art der Reaktivitätsmessung in Testreaktoren zum Thema.

Weil das Messverfahren auf der Nutzung der epithermisches Neutronen basiert, gelingt es, die von der Geometrie des Testreaktors herführenden störenden Einflüsse zu reduzieren. Dadurch kann die Qualität dieser Messungen verbessert werden.

Preis für Öffentlichkeitsarbeit

Die SGK vergibt jährlich einen Preis für Öffentlichkeitsarbeit. Dieses Jahr wurde Konrad Studerus für seine langjährige und engagierte Tätigkeit im Vorstand der AVES (Aktion für vernünftige Energiepolitik) ausgezeichnet.

Wechsel in der Direktion der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen

(HSK) Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 2000 *Wolfgang Jeschki*, diplomierte Physiker, zum Direktor der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) ernannt. Er tritt die Nachfolge von Dr. *Serge Prêtre* an, der Ende 1999 in den Ruhestand tritt.

Der 1940 geborene Wolfgang Jeschki ist 1975 in die HSK eingetreten. Bis September 1995 leitete er die Sektion Radiologischer Arbeitsschutz, anschliessend die Abteilung Strahlenschutz und Notfallplanung.

Dr. Prêtre leitet die HSK seit 1. Juli 1995. In seine Amtszeit fielen insbesondere die Begutachtung zum Gesuch um die Rahmenbewilligung für ein Endlager für schwach- und mittelaktive Abfälle am Wellenberg, die Leistungserhöhung des Kernkraftwerks Leibstadt, die Projektbegleitung für das

Zentrale Zwischenlager in Würenlingen, die Berichterstattung der Schweiz zur Nuklearen Sicherheitskonvention sowie die Begutachtung der HSK durch ein Team der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA). Letztere war verbunden mit einem weiteren Ausbau sowie einer Reorganisation der HSK. Serge Prêtre wirkte ausserdem in internationalen Gremien im Bereich der nuklearen Sicherheit und des Strahlenschutzes mit.

Das UVEK beabsichtigt, in einem Zeitraum von etwa zwei bis drei Jahren eine nationale Sicherheitsagentur (NASA) zu gründen, in der die wesentlichen sicherheitstechnischen Aufgaben des Departements zusammengefasst werden. Die HSK bildet einen wesentlichen Bestandteil der NASA. Direktor Jeschki soll die HSK bis zu deren Integration in die NASA leiten.

Changement à la tête de la Division principale de la sécurité des installations nucléaires (DSN)

Le Conseil fédéral a nommé Monsieur *Wolfgang Jeschki*, physicien diplômé, à la tête de la Division principale de la sécurité des installations nucléaires (DSN). Le nouveau directeur succédera le 1^{er} janvier 2000 à Monsieur *Serge Prêtre*, D^r ès sc., qui prend sa retraite à la fin de 1999.

M. Wolfgang Jeschki (né en 1940) est entré à la DSN en 1975, où il a dirigé jusqu'en 1995 la section Protection radiologique au travail. Il a ensuite pris la Direction de la division Radio-protection et plans d'urgence.

M. Prêtre dirige la DSN depuis le 1^{er} juillet 1995. Il a eu à s'occuper notamment de l'expertise relative à l'autorisation générale pour un dépôt final de déchets faiblement et moyennement radioactifs au Wellenberg, de l'accroissement de puissance de la centrale nu-

cléaire de Leibstadt, du suivi du projet de dépôt intermédiaire central de Würenlingen, du rapport de la Suisse au sujet de la convention sur la sûreté nucléaire ainsi que de l'examen critique de son institution par un groupe de représentants de l'Agence Internationale de l'Energie Atomique (AIEA); il en est résulté un nouvel élargissement de la DSN, et sa réorganisation. M. Prêtre était également actif dans des organisations internationales s'occupant de sécurité nucléaire et de radio-protection.

Le DETEC entend créer, d'ici deux à trois ans, une agence nationale pour la sécurité (ANAS) réunissant les tâches essentielles du département dans ce domaine. La DSN en sera un élément essentiel. M. Jeschki doit exercer sa nouvelle fonction jusqu'à ce moment-là.

Neuer europäischer Übertragungsnetzbetreiber-Dachverband

(e) Seit 1. Juli gibt es in Frankfurt/Main den Dachverband der Betreiber elektrischer Übertragungsnetze in Europa ETSO (Association of European Transmission System Operators).

ETSO will den europäischen Binnenmarkt für Elektrizität voranbringen. Der Verband möchte die Öffnung der elektrischen Netze für Dritte gestalten. Damit könne der grenzüberschreitende Wettbewerb

beginnen, so die ETSO. Bis zum Herbst sollen Vorschläge im Hinblick auf die Entgelte für internationale Stromübertragungen unterbreiten werden. Es gäbe aber noch unterschiedliche Vorstellungen über das Preissystem für Übertragungen, etwa von Spanien nach Dänemark. Das Preissystem für internationale Übertragungen müsse sowohl kostenverursachergerecht als auch einfach anzuwenden sein.

Generalversammlung des VAS



(de) Ende August 1999 fand in Mellingen die Generalversammlung des Verbandes der Aargauischen Stromkonsumenten (VAS) statt. Vorgestellt wurden ein neues Leitbild, eine Vertriebspartnerschaft und ein Stromeinkaufspool.

Bessere Konditionen von AEW und NOK gefordert

Wie Verbandspräsident *Urs Locher* betonte, seien die Endverteiler klar der Ansicht, dass das AEW und die NOK ihre Konditionen auf den 1. Oktober 1999 verbessern müssten.

Weiter führte er aus, dass den grossen Stromunternehmen eine Vertriebspartnerschaft mehr wert sein sollte als die heutigen Konditionen.

Der Verband will sich für eine dezentrale Stromverteilung im Aargau einsetzen. Jedoch schliesst der VAS Veränderungen von lokalen zu regionalen Strukturen nicht aus; auch rechnet er mit einem möglichen Mitgliederrückgang.

Surf durch die Welt des Stroms! www.strom.ch

